

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

324 (22.11.1831)

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 324.

B a d e n.

Hochansehnliche zweite Kammer der Ständeversammlung!

Mit gespannter Erwartung sind wir, und mit uns unsere Brüder und Freunde, die vom Main bis an den Bodensee die schönsten Gauen Deutschlands bewohnen, seit dem Zusammentritt unserer gefeierten Kammern dem Gange der ständischen Verhandlungen begierig gefolgt.

Nicht ohne große Bewunderung haben wir gesehen, wie so viele wichtige zeit- und zweckgemäße Gegenstände von unsern wackern Vertretern angeregt, gründlich erörtert und zur großen Freude des ganzen Landes meist in schönstem Einverständnis mit der hohen Regierungskommission berathen worden sind, so daß wir uns der gerechten Hoffnung ruhig hingeben können:

„Es werde gegenwärtiger Landtag durch die Folgen seiner segensreichen Verhandlungen den reuen Angehörigen des badischen Landes recht bald herrliche Früchte bringen, und ein heiterer Blick in die Zukunft geöffnet werden.“

Wenn nun wir alle Angehörige dieses schönen Landes uns zum regen Danke gegen Eine hohe zweite Kammer für die vor dem Vaterlande, vor Deutschland und selbst vor ganz Europa an den Tag gelegten vielen Beweise von Freisinnigkeit, Muth, Aufrichtigkeit und treuem Sinn verpflichtet fühlen, so ist noch insbesondere die große, darunter begriffene Klasse der gewerbtreibenden Staatsbürger, welche unter dem Druck der Accisabgaben in ihren verschiedenen Zweigen bisher so tief geseufzt und nach Abhülfe sich geseht hat, auszuheben, die in der von Einer hohen Kammer beantragten Verwandlung der bisherigen gebärgigen Fleisch-, Wein- und Bieraccis und Ohngeldsabgaben in jährliche Aversalsummen die längst gewünschte Freimachung von einer schmähhlichen Fessel kennt.

Wir alle fühlen und erkennen unsere Verpflichtung zur Beitragsleistung an öffentlichen Lasten. Es ist auch nicht sowohl die Größe der bisherigen Accisabgabe, worüber die Klage so laut geworden. Nur die drückende Art der Erhebung, das lästige, so vielseitig in das Geschäftsleben eingreifende, den Gewerbsfleiß beträchtlich hemmende, auf Moral und selbst auf das Wohl ganzer Familien schädlich wirkende Kontrollsystem waren meistens die Quelle der nicht ungerechten Beschwerde.

Die wahren Verhältnisse dieser Abgabengattung hat der vortreffliche Kommissionsbericht so richtig und klar dargestellt, und wie in allen ihren Modalitäten so lebendig entwickelt, und diese Darstellung selbst, von Einer hohen Kammer die gerechteste Anerkennung in dem Maße gefunden, daß wir kaum zu zweifeln vermögen, daß die hohe Erste Kammer ihren Beitritt und die hohe Regierung die Sanction für die in Antrag gebrachte Verwandlung ebenfalls aussprechen werden.

Wir erlauben uns hiermit der hochansehnlichen zwei-

ten Kammer der Ständeversammlung unsern tief gefühltesten Dank für diesen Antrag ehrfurchtsvollst darzubringen.

Bühl, den 28.
Okt. 1831.

(Folgen 20 Unterschriften aus
Bühl u. 8 aus Steinbach.)

Hohe II. Kammer der Badischen Ständeversammlung!

Vertrauensvoll auf die hohe Weisheit der Badischen Volksvertreter legten die gehorsamst Unterzeichneten schon im Monat März d. J. in einer unterthänigen Vorstellung ihre Beschwerden zur hohen Berathung und Abhilfe vor, was auch gleichzeitig von allen unsern unter gleichem Druck lebenden Gewerbsgenossen geschehen ist.

Unsere gerechte Hoffnung wurde nicht getäuscht; die hohe 2. Kammer, im In- und Ausland gleich hochverehrt, ja bewundert, wußte in der uns unvergeßlichen Sitzung — 101. v. 23. Septbr. — das Interesse einer zahlreichen gewerbtreibenden Klasse, die seit langen Jahren gleichsam als Streifkinder des Staats behandelt wurden, mit dem des Staats in Einklang zu bringen, und eine, derzeit noch unvermeidliche Abgabe, von einer, jedem freien Bürger unerträglich gebärgigen Erhebungsart zu befreien, und in eine solche zu verwandeln, die nun jeder getreue Unterthan, als zu den Zwecken des Staats nothwendig, gerne entrichtet.

Die gehorsamst Unterzeichneten beeilen sich Einer hohen Kammer für diese ihnen und dem Staate gleichmäßig erwiesene Wohlthat, den unbegrenztesten und innigsten Dank um so mehr ehrfurchtsvollst darzubringen, als das erwirkte Gut, nicht ohne anstrengenden Kampf errungen werden konnte, und leben in der unumwundenen Hoffnung, daß die erste hohe Kammer ihren Beitritt nicht versagen, und unser bürgerfreundlicher Großherzog dem Beschlusse seiner getreuen Stände die Zustimmung höchstgnädigst erteilen werde.

Der hohen II. Kammer

Offenburg, am
8. Okt. 1831.

unterthänig gehorsamste
Messgermeisterschaft der Stadt u.
des Oberamtsbezirks Offenburg,
in deren Namen der Zunftmeister
Valentin Schmidt.

Aus nachfolgender Uebersicht*) ist der Verlauf der Cholera in mehreren Städten Europa's ersichtlich, indem sie die Zahl der Erkrankten und Gestorbenen von Woche zu Woche darstellt und deren Verhältniß bei einer Reduktion auf 1000 Menschen angibt. Sie umfaßt das Ergebnis der 10 ersten Wochen, welcher Zeitraum hinreichend scheint, um den eigentlichen Verlauf der Krankheit und den Grad ihrer extensiven Wirksamkeit kennen

*) Anm. Die Materialien sind hauptsächlich aus der allgemeinen und der preuß. Staatszeitung zusammengetragen.

zu lernen, da sie nach dieser Zeit fast überall mehr oder minder schnell ihrem Ende zueilt.

1) Moskau, 250,000 Einwohner.
Anfang: Ende September 1830.

1. Woche)	Kranke		Tobte		Von 1000 Menschen	
	über.	Durchschnitt	über.	Durchschnitt	erkrankten.	starben.
	haupt.	täglich.	haupt.	täglich.	ten.	ben.
1. Woche)	216	15 ³ / ₇	76	5 ¹ / ₂	} 4 ¹ / ₃ 1 ⁹ / ₁₀	
2. "	875	125	391	55 ⁶ / ₇		
3. "	913	130 ¹ / ₇	509	72 ¹ / ₇		
4. "	1538	219 ¹ / ₇	795	113 ¹ / ₇		9 ⁶ / ₃ 5 ¹ / ₃
5. "	958	136 ⁵ / ₇	569	81 ² / ₇		6 ¹ / ₄ 3 ¹ / ₂
6. "	582	83 ¹ / ₇	316	45 ¹ / ₇		9 ² / ₃ 5 ¹ / ₃
7. "	525	75	252	36		1 ¹ / ₂ 1
8. "	1891	270 ¹ / ₇	1077	153 ⁶ / ₇		
9. "	372	53 ¹ / ₇	256	36 ¹ / ₇		
im Ganzen	7870	112 ¹ / ₇	4241	60 ¹ / ₂		31 ¹ / ₂ 16 ¹ / ₁₀

2) Riga, 41,000 Einwohner.
Anfang: 20. Mai 1831.

1. Woche)	707	50 ¹ / ₂	417	29 ¹ / ₇	17 ¹ / ₄ 10 ¹ / ₃
2. "	1331	190 ¹ / ₇	633	90 ¹ / ₇	48 21 ¹ / ₃
3. "	640	91 ¹ / ₇	261	37 ² / ₇	32 ¹ / ₃ 10 ¹ / ₃
4. "	635	90 ¹ / ₇	205	29 ² / ₇	14 ¹ / ₄ 3 ¹ / ₃
5. "	682	97 ¹ / ₇	221	31 ¹ / ₇	5 ¹ / ₄ 3 ¹ / ₄
6. "	355	50 ¹ / ₇	83	11 ¹ / ₇	
7. "	251	35 ¹ / ₇	49	7	
8. "	163	23 ¹ / ₇	21	3	
9. "	72	10 ¹ / ₇	8	1 ¹ / ₇	
im Ganzen	4836	69	1898	27	117 ¹ / ₃ 46

3) Lemberg, 45,000 Einwohner.
Anfang: 22. Mai

1. Woche)	147	21	87	12 ¹ / ₇	} 22 11 ¹ / ₃
2. "	846	60 ¹ / ₇	425	30 ² / ₇	
3. "	869	124 ¹ / ₇	393	56 ¹ / ₇	
4. "	80	115 ¹ / ₇	455	65	
5. "	931	133	389	55 ¹ / ₇	
6. "	558	79 ¹ / ₇	355	50 ¹ / ₇	
7. "	313	44 ¹ / ₇	196	28	
8. "	256	36 ¹ / ₇	141	20 ¹ / ₇	
9. "	90	12 ¹ / ₇	80	11 ¹ / ₇	
im Ganzen	4816	68 ¹ / ₃	2521	36	

4) Danzig, 60,000 Einwohner.
Anfang: 28. May.

1. Woche)	52	7 ¹ / ₇	28	4	} 2 ¹ / ₃ 1 ¹ / ₂
2. "	87	12 ¹ / ₇	60	8 ¹ / ₇	
3. "	111	15 ¹ / ₇	86	12 ¹ / ₇	
4. "	153	21 ¹ / ₇	114	16 ¹ / ₇	
5. "	154	22	121	17 ¹ / ₇	
6. "	88	12 ¹ / ₇	70	10	

Kranke Töbte Von 1000 Menschen

	Kranke		Töbte		Von 1000 Menschen	
	über.	Durchschnitt	über.	Durchschnitt	erkrankten.	starben.
	haupt.	täglich.	haupt.	täglich.	ten.	ben.
7. Woche	60	8 ¹ / ₇	37	5 ¹ / ₇	} 3 ¹ / ₄ 1 ¹ / ₃	
8. "	135	19 ¹ / ₇	94	13 ¹ / ₇		
9. "	165	23 ¹ / ₇	113	16 ¹ / ₇		
10. "	167	23 ¹ / ₇	128	18 ¹ / ₇		
im Ganzen	1172	16 ¹ / ₇	851	12 ¹ / ₇	19 ¹ / ₃ 14 ¹ / ₃	

5) St. Petersburg, 450,000*) Einwohner
Anfang: 14. Juni a. St.

1. Woche)	201	28 ¹ / ₇	96	13 ¹ / ₇	} 4 ¹ / ₃ 2
2. "	1975	282 ¹ / ₇	838	119 ¹ / ₇	
3. "	3492	498 ¹ / ₇	1772	253 ¹ / ₇	
4. "	1655	236 ¹ / ₇	884	126 ¹ / ₇	
5. "	659	94 ¹ / ₇	426	60 ¹ / ₇	
6. "	302	43 ¹ / ₇	217	31	
7. "	165	23 ¹ / ₇	91	13	
8. "	80	11 ¹ / ₇	52	7 ¹ / ₇	
9. "	99	14 ¹ / ₇	40	5 ¹ / ₇	
10. "	84	12	36	5 ¹ / ₇	
im Ganzen	8714	124 ¹ / ₇	4452	63 ¹ / ₇	19 ¹ / ₃ 9 ¹ / ₃

6) Posen, 25,000 Einwohner.
Anfang: 14. Juli.

1. Woche)	27	3 ¹ / ₇	15	2 ¹ / ₇	} 3 ¹ / ₃ 2
2. "	63	9	35	5	
3. "	124	17 ¹ / ₇	78	11 ¹ / ₇	
4. "	170	24 ¹ / ₇	106	15 ¹ / ₇	
5. "	122	17 ¹ / ₇	76	10 ¹ / ₇	
6. "	146	20 ¹ / ₇	93	13 ¹ / ₇	
7. "	87	12 ¹ / ₇	46	6 ¹ / ₇	
8. "	53	7 ¹ / ₇	36	5 ¹ / ₇	
9. "	26	3 ¹ / ₇	15	2 ¹ / ₇	
10. "	33	4 ¹ / ₇	23	3 ¹ / ₇	
im Ganzen	851	12 ¹ / ₇	523	7 ¹ / ₇	34 20 ¹ / ₁₀

7) Königsberg, 70,000 Einwohner.
Anfang: 25. July.

1. Woche)	72	10 ¹ / ₇	45	6 ¹ / ₇	} 5 ¹ / ₇ 3 ¹ / ₁₀
2. "	328	46 ¹ / ₇	171	24 ¹ / ₇	
3. "	330	47 ¹ / ₇	195	27 ¹ / ₇	
4. "	219	31 ¹ / ₇	131	18 ¹ / ₇	
5. "	202	28 ¹ / ₇	120	17 ¹ / ₇	
6. "	126	18	86	12 ¹ / ₇	
7. "	92	13 ¹ / ₇	61	8 ¹ / ₇	
8. "	67	9 ¹ / ₇	47	6 ¹ / ₇	

*) Die in der Beilage zur preuß. Staatszeitung v. 15. Oktober enthaltene Darstellung des Verlaufs der Cholera in Petersburg gibt die Bevölkerung dieser Stadt zur Zeit des Ausbruchs der Krankheit auf obige sehr hoch scheinende Zahl an, in welcher übrigens 50,000 Fremde begriffen sind.

	Stettin		Berlin		Frankreich	
	überhaupt	im Durchschnitt täglich	überhaupt	im Durchschnitt täglich	erkrankten	starben
9. "	49	7	40	5 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
10. "	72	10 $\frac{2}{7}$	39	5 $\frac{1}{7}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
im Ganzen	1557	22 $\frac{1}{4}$	935	13 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{2}{7}$	13 $\frac{1}{3}$
8) Stettin, 32,000 Einwohner.						
Anfang: den 25. August.						
1. Woche	11	1 $\frac{1}{7}$	11	1 $\frac{1}{7}$	1 $\frac{2}{3}$	1 $\frac{1}{10}$
2. "	42	6	24	3 $\frac{3}{7}$	1 $\frac{2}{3}$	1 $\frac{1}{10}$
3. "	53	7 $\frac{4}{7}$	36	5 $\frac{1}{7}$	3 $\frac{3}{6}$	2 $\frac{2}{3}$
4. "	61	8 $\frac{5}{7}$	38	5 $\frac{3}{7}$	3 $\frac{3}{6}$	2 $\frac{2}{3}$
5. "	42	6	29	4 $\frac{1}{7}$	2	1 $\frac{1}{3}$
6. "	20	2 $\frac{1}{7}$	14	2	2	1 $\frac{1}{2}$
7. "	16	2 $\frac{2}{7}$	15	1 $\frac{1}{7}$	2	1 $\frac{1}{2}$
8. "	50	7 $\frac{1}{7}$	34	4 $\frac{6}{7}$	1 $\frac{1}{3}$	1
9. "	20	2 $\frac{2}{7}$	17	2 $\frac{3}{7}$	1 $\frac{1}{3}$	1
10. "	23	3 $\frac{1}{7}$	16	2 $\frac{1}{7}$	1 $\frac{1}{3}$	1
im Ganzen	338	4 $\frac{1}{2}$	234	3 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{4}$
9) Berlin, 240,000 Einwohner.						
Anfang: 31. August.						
1. Woche	64	9 $\frac{1}{4}$	36	5 $\frac{1}{4}$	1	1 $\frac{1}{3}$
2. "	163	23 $\frac{1}{4}$	107	15 $\frac{1}{4}$	1	1 $\frac{1}{3}$
3. "	336	48	162	23 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{10}$	1 $\frac{1}{3}$
4. "	217	31	153	21 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{10}$	1 $\frac{1}{3}$
5. "	249	35 $\frac{1}{4}$	195	27 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{10}$	1 $\frac{1}{2}$
6. "	251	35 $\frac{1}{4}$	157	22 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{10}$	1 $\frac{1}{2}$
7. "	271	38 $\frac{1}{4}$	164	23 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{10}$
8. "	239	34 $\frac{1}{4}$	148	21 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{1}{10}$
9. "	135	19 $\frac{1}{4}$	104	14 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$
10. "	141	20 $\frac{1}{4}$	84	12	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$
im Ganzen	2066	29 $\frac{1}{2}$	1310	18 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$

Frankreich.

Paris, den 18. Nov. Die Journale reden fortwährend von der Ernennung 30 neuer Pairs. Der Moniteur vom 21. soll die von allen Ministern unterschriebene Disposition darüber enthalten.

Die Gazette publizirt das 39. Protokoll; es ist nicht sehr bedeutend, und bezweckt, die holländ. und belg. Bevollmächtigten aufzufordern, der Konferenz über die Gränzbestimmung zwischen Holland und Belgien, über die auf Luxemburg sich beziehenden Anordnungen und die Schuldentheilung ihre Ansichten mitzutheilen. Die holl. Bevollmächtigten erhoben, als Erwiderung darauf, eine Masse Schwierigkeiten, über welche die Konferenz hinwegschritt.

*) Nach der 10. Woche gewann die Krankheit wieder eine größere Ausdehnung, so daß in der 11. Woche 102 Individuen erkrankten und 82 starben und in der 12. sich die Zahl der Kranken auf 130 und der Todten auf 75 belief.

Die Gazette fordert immer offener die Männer der Bewegung auf, sich mit den Legitimisten zum Sturz des gegenwärtigen Regierungssystems, das nur durch ihre Spaltungen bestehen könne, zu vereinigen. Sie zeigt ihnen, daß sie im Wesentlichen in allen Punkten übereinstimmen, mit der Ausnahme, daß die Gazette den Thron — nicht auf Legitimität, wie man verläumberisch behauptete — in Gemäßheit der alten Verfassung Frankreichs, auf Erblichkeit gründen wolle. Man bemerkt, daß die heftigsten Oppositionsblätter in neuerer Zeit den Kampf mit der Gazette vermeiden, und in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer erhoben sich bereits mehrere Deputirte gegen die Gefahren, welche aus dieser seltsamen Vereinigung der äußersten Parteien dem Bestehenden drohten.

Frau von Carochjacquesein, in deren Schloß und Meierei man eine Menge Geld, Kleidungsstücke, Pulver, Waffen und eine lithographische Presse u. gefunden, ist durch List wirklich entkommen; ihre Freundin, Fräulein v. Fauveau ist dagegen noch in den Händen der Behörde, und ein Verwandter, Graf von Beauregard, soll verhaftet sein. Obwohl sich neuerdings wieder der Bandenführer Bodin und sein Lieutenant Delaunay ergeben haben, so herrscht noch Schrecken in den von den Chouans durchzogenen Departements. Die Nähe des Winters und die Noth macht Bewegene; wo die Truppen sich entfernen, fallen Räubereien und Mordthaten vor. In Rennes konnte man nicht einmal Geschworne finden, um über den Bandenführer Beranger zu Gericht zu sitzen.

Die fremden Trappisten von la Meilleraye sind aus Frankreich weggeführt worden; 73 Irländer und Engländer sind bereits in Nantes angekommen, um nach Hause gefandt zu werden.

Deputirtenkammer vom 17. — Fortsetzung der Diskussion über den Vorschlag des Hrn. v. Bricqueville. Hr. Comte proponirt als Amendement zu Art. 1. eine Reihe von 6 Artikeln, wodurch jede Verbindung mit den Bourbonen mit Strafen bedroht, und zuletzt die Familie Karls X., als gegen den Willen der Nation durch Fremde auf den Thron gesetzt, verbannt wird. Die 5 ersten Artikel nahm er, auf die Bemerkung des Siegelbewahrers, daß sie in das Strafgesetzbuch eingriffen, freiwillig zurück, der 6. ward verworfen. Hr. Auguis schlug vor, das Urtheil über einen zurückkehrenden Bourbon einem Kriegesgericht zu übergeben, um nach Herstellung der Identität der Person das Todesurtheil zu sprechen. Man verlangte die vorläufige Frage, der Präsident wollte sie vor der Entwicklung des Vorschlags zur Abstimmung bringen, heftiger Widerspruch, namentlich auch von Hrn. Cassitte, hinderte ihn hieran; Hr. Auguis entwickelte dann seinen Vorschlag, der mit unendlicher Majorität verworfen ward. Endlich ward der Artikel der Kommission: „Der ehemalige König Karl X., seine Nachkommen, die Gattinen und Gatten der Nachkommen sind für immer vom franz. Territorium verbannt“, diskutiert, u. nach Verwerfung der Anträge statt, „verbannt“ zu setzen, „ausgeschlossen“ oder „erklert“, angenommen. An die Stelle des 2. Artikels, der gegen die Familie Bonaparte Gleiches ausspricht, ward dagegen

auf den Antrag des Hrn. Comte, ungeachtet der Siegelbewahrer sich widersetzt, folgender Artikel angenommen: „Die Verfügung des Art. 4. des Gesetzes vom 12. Jan. 1816, bezüglich auf die im Art. 91 des Strafgesetzbuchs enthaltene Strafandrohung (Todesstrafe) ist und bleibt aufgehoben.“ Die äußerste Linke äußerte hierüber lauten Beifall, indem so die ausdrückliche Bestätigung des Verbannungsgesetzes gegen die Familie Bonaparte, das man ungerecht und das Gepräge der Leidenschaften des Augenblicks tragend nannte, umgangen ward. Der angenommene Artikel wird der letzte werden. Hierauf wurden von der Kammer noch votirt Art. 2, wornach die Verbannten in Frankreich keinerlei Rechte besitzen können, und Art. 3, wornach sie ihr in Frankreich belegenes Eigenthum innerhalb 6 Monaten verkaufen müssen.

Großbritannien.

London, den 15. Nov. In der City gehen eine Menge Gerüchte über den Austritt der gegenwärtigen Minister: Nach einigen will sich Lord Grey zurückziehen, nach andern stimmen die Lords Goderich und Palmerston nicht recht mit seinen Ansichten überein, und wollen vor Wiedereröffnung des Parlaments abtreten; noch andere sagen dasselbe von Lord Melbourne. „Wir haben“, sagt die Sun, „hierüber bestimmte Erkundigungen eingezogen, und erfahren, daß alle diese Sagen grundlos sind, und daß die Minister im besten Vernehmen stehen.“

Heute Nachmittag findet eine Zusammenkunft der Minister statt, wie man vermuthet, in Betreff des Wiedereintritts des Parlaments.

Die Grafschaft York hat den Ministern Lord Grey und Althorp für ihr Benehmen bei der Reformbill eine Dankadresse mit 145,000 Unterschriften übersendet, und eine gleiche wird dem König überreicht werden.

Vom 12. zum 13. sind in Sunderland nur 2 Personen an der Cholera gestorben; die Seuche hat jedoch in Newcastle selbst nun auch ein Individuum hingerafft.

Holland.

Haag, den 16. Nov. Die holländischen Blätter melden ebenfalls, daß der König Leopold durch das 51. Protokoll von den fünf Mächten anerkannt sei.

Das neue Journal von Amsterdam sagt: »Man behauptet, der König sei wiederholt aufgefordert worden, die 24 Artikel rein und unumwunden anzunehmen; der König habe aber geantwortet, er halte sich an seine Antwort, nämlich: Die Artikel weder anzunehmen noch zu verwerfen, sondern in Betreff derselben in Unterhandlung zu treten. Diese Antwort würde ganz mit den Aufschlüssen übereinstimmen, welche am 11. d. den Generalstaaten mitgetheilt worden.«

Belgien.

Brüssel, den 16. Nov. Hr. Isidor Fallon hat das Portefeuille des Innern nicht angenommen.

Der Moniteur bestätigt die Ankunft eines neuen Aktensstücks der Londoner Konferenz — es ist nicht sowohl ein Protokoll, als eine Antwort der Konferenz auf die

des Königs Wilhelm, und zwar, wie wir schon früher berichteten, des Inhalts, daß die Konferenz, gleich dem König, die ihr gut dünkenden Maaßregeln zur Hemmung der Feindseligkeiten ergreifen könne, daß Jede der 5 Mächte König Leopold durch einen auf die 24 Artikel basirten Vertrag anerkennen wolle, und daß die Artikel unwiderruflich seien. — Der Moniteur glaubt daher, die Armee werde eine rückgängige Bewegung machen, da der Frieden jetzt gesichert sei.

Deutschland.

Wien, den 15. Nov. Gestern erkrankten dahier an der Cholera 32 Personen, 15 genasen und 12 starben. — Heute erkrankten 20 Personen, 24 genasen und 9 starben.

Italien.

Der schwäb. Merkur schreibt aus Neapel, den 4. Nov.: Hier plagt uns nichts, als die Furcht vor der Cholera, gegen die man die strenge Anstalten getroffen hat. In allen Provinzen, und nun auch hier, sind die Bürger (Fremde nicht ausgenommen) aufgeboten, auf die Wache zu ziehen, um die Küsten zu schützen. Der Dienst ist sehr anstrengend, und lange kann es wohl nicht so dauern, denn am Ende würden diese 24 Stunden langen Wachen in den dazu errichteten schlechten Barracken an der Küste bei herrannahendem schlechtem Wetter mehr Krankheiten hervorbringen und Unheil stiften, als die Cholera selbst. Alle diese Anstalten werden wenigstens das Gute bezwecken, daß dadurch der Schleichhandel, welcher dem regelmäßigen Handel so sehr schadet, vereitelt werden dürfte. Der Vesuv, der in letzter Zeit viel Feuer und Lava auswarf, ist seit ungefähr 10 Tagen ganz still. Ein neuer Kegel, welcher in seinem Krater sich bildete, ist bedeutend angewachsen, und ragt weit aus demselben hervor. Wenn es so fortgeht, so wird der Berg in Kurzem seine Form ganz verändern.

Großherzogthum Hessen.

Der allg. Stg. zufolge hat die Regierung Maaßregeln ergriffen, um wenigstens den materiellen Verlust der Einwohner von Eddel, die bei den dortigen betrübenden Vorgängen im vorigen Jahr mitlitten, zu ersetzen. Die Familien, deren Häupter getödtet oder arbeitsunfähig wurden, haben Unterstützungen und die Versicherung erhalten, daß für sie gesorgt werden solle; allen Verwundeten wurden einmalige Geschenke zu Theil; die Staatskasse übernahm sämmtliche Kur- und Beerdigungskosten, und ersetzte allen Schaden, den mehrere Einwohner an Hausgeräthe ic. erlitten hatten. Außerdem wurden den Unglücklichen von Privaten, und namentlich von der großherzogl. Familie selbst, beträchtliche Summen gespendet.

Mainz, den 15. Nov. In öffentlichen Blättern wird sehr über die Anordnung geklagt, wornach die hiesigen Einwohner für 3½ kr. täglich den einquartirten Soldaten auch noch Holz und Licht liefern sollen. Viele sind außer Stand, dies zu thun, und haben gegen die neue Last bei der Ortsobrigkeit protestirt.